

55/182-183

Wan wir auff Arau Uns begeben sollen, pitte ... H. Landtshaubtman Uns doch mitt benöthigten instructionen in allem fahl Zu versehen, dan sicherlich, wie vernünfftig Zu glauben, undt Jhro Ex[c]ellenz selbstn Zu vermerken geben, denen Victorie... [?]³ Waffen, nicht vorzuschreyben undt Zu praevalieren syn wird; will also gänztlicher hoffnung geleben, Min ... H. ... werde Meine Ehr undt reputation Zu erhalten suchen.

Wan H. Weybel Utiger wider Zu rukh abgesandt wird, pitte Jhnen ein ... Oberkeithlich gelaith oder einen Mantel Mittzugeben, damitt wir den Reüther weyss [=W y s s] wider Zuruckh senden können, dan ohne dises er ohrmöglich passieren kan, wünschte das er wegen grossen Cösten auch Mahlen hier gewesen, dan sicherlich ohne orthsfarb oder geleith niemanden passieren kan.

Jch hette Meiner fr. Liebsten [M a r i a J a k o b e a Zurlauben] auch geschryben, wan Zeith übrig were, dero schönen Gruss, wie nicht minder gantzer hoch adelicher Familien, darmitt fernere protection mich einschliesse ...

PS. Denen Calvinischen Concepten ist nicht Zu trauen, weilen Man besorgeth, seye Jhre Conquesten ferners forth suchen werden umb einen beliebigen friden Zu erpressen derowegen die benöthigte instructionen punctatim undt weithleüf-fig verlangen."

1) s. EA VI 2, 1672 (Nr. 750)

2) s. ebenda 1654 (Nr. 742)

3) *Victorie von 1712*

Original, mit Siegel - AH 55, 308-309

183

1712 [n. April 25.]

A

"RELATION DER BERNEREN DURCHBRUCHS AN DER STILLI UNND CONIUNCTION MIT DEN ZUERCHEREN [2. VILLMERGERKRIEG]"

"Nachdeme man den 20. Aprilis 1712 an die Herren Brigadier [Alfons S o n n e n b e r g], und Landtshaubtman in Freyen Embteren [F i d e l Zurlauben] den Zuzug in bereithschafft Zue halten geschriben und darüber hin sich immer nächere anzeigung zuem durchbruch [der Berner Truppen] in der Stilly hervor- gethan, dass man den 22. eiusdem den Würcklichen Zuzug auf den 23. erforderet, ist von seithen des herren Brigadier Von Sonnenberg eine conferenz auf Mel- lingen den 24. Verlegt, selbigen tags Von Herren Landtshaubtman [der Graf- schaft Baden, Heinrich Rudolf R e d i n g] und Landtschreiber [der Grafschaft

130^v

Baden, Karl Anton S c h i n d l e r] besucht, und bey deroselben Jhnen nebst anderem Von ermeltem Herren Brigadier zuegesagt worden, dass wenigstens 400 Mann bis den anderen Tag langstens umb 10 Uhren vor mittag Zue Baden sein sollen, und Er umb Mellingen mit der übrigen Brigade stehen werde, im fahl Würcklichen angriffs à porté zu seyn, unss darmit Zuzuziehen. Ermelten Tags des 24. hat sich noch alles Still an der Stilli gezeigt, und ist man mehrers sorgfeltig gewessen wegen den Zürcherischen zuegenommenen bewegungen. ... Den 25. Vor Mittags umb 7 Uhren Laufft der brieff von unserem Commandierenden lieutenant [Beat Jakob M e i e r] an der Stilli ein, wie beylag N^o 1 Zeiget¹, darauf sich Zue getragen hat, was die bey errinnerung ihres Eydts aufgenommene deposition Lauthen; namblichen, Es seyen am morgens ienseiths der Stilli auf der höche 3 batterien, viede von 4 Stuckhen, auf 3 underschidlichen posten gepflantz gestanden; gegen 7 Uhren haben sich 5 officier bey dem Wirtzhaus [Bären] in der Stilly nidergesetzt und mit einem Tambour geredt, welcher alsbald über Wasser [Aare] zue den unserigen kommen, und bey der ersten Schiltwacht still gehalten, nach dem Officier gefragt, demme geandwortet, er seye allererst nacher Würenlingen [=Würenlingen] gangen, Wollen Jhn Hohlen, nach einer Stundt seye Herr Lieutenat Meyer ankommen, demme der Tambour gesagt, ob er Wolle zu ihren Offiziers auf die ander seithen Zue conferieren kommen, old ob Sie auf Unsere Seithen fahren sollen; H. Lieutenant Jhnen es mit Condition sicheren gleits frey gestellt, als bald seye H. Schultheiss von Brugg [Johann Kaspar D ü n z] nach sag des Tambours, und ein Bernischer Officier hinüber gefahren und dem Lieutenant ihr commission eroffnet, Er hinwiderumb Jhnen geandworthet, wie sein übermactes schreiben No 2² ... mit mehrerem Zeiget etc. ohngefahr ein Stund nach diser conferentz, und der Von dem Lieutenant nacher Baden abgeschickhte bott abgeloffen, und weilen der lieutenant sich nichts guoths versehen, habe das Volck, so in circa über 250 M[ann] aber nit alle wohl bewehrt gewesen, angefrischet ihre pflicht Zue thuen und in die retranchement hinein geführt, die posten besetzt, und zue 4 hoch gestellt kaum hatte Er dise ordnung angeschafft, haben die von der Oberen hochwacht gerueffen, es kommen vill schiff Voll Volkhs von Brugg herab, so die in dem thaal nit Verstehen können, alsbald habe der Lieutenant Jhnen Zue rueffen lassen, das wan die schiff auff unser seithen anländen, solle Sye die Mörsell looss brennen, undt das Wachtfeür anzünden, wenig moment hernach haben 2 grosse Schiff unden am Rost [=Roost, Gem. Untersiggenthal] angelendt, welche an Landt gestigen, undt der officier den Siggenthaler Wachtmeister angeredt, ob die Wacht Jhre trouppen wollen passieren Lassen als gute freündt,

und Völcker eines mitregierenden Orth, oder aber mit gewalt verhindernen, sollten als dan die Unserige alles Uebell zueerwarten haben, demme der Wachtmeister geandtworthet, Er hätte sein gemessne Ordre, welcher Er nachleben müeste, wüste Jhne nichts anders Zuo sagen, also nach den seinigen gangen, gleich habe der Officier zu den seinigen gesagt, sie sollen marchieren ess müesse seyn, seyen also mit auffgezognen Rohren den Rebberg hinauf anmarschirt; die Siggenthaler, welche den einten posten im rost mit 50 m[ann] den anderten auf der äusseren Steig [Gem. Untersiggenthal] am retranchement auch mit 50 M[ann] gehalten und aber mehren theils voll Wein waren, dises sehende, haben zu tumultuieren angefangen also das der Lieutenant mühe gehabt sie zu stillen der hochwacht umb das Signal Zue schreyen und hören zu können, was vorgehe, haben so gleich mit aller confusion den reisaus genommen, das nit möglich gewessen Sie im devoir Zue beheben. Zu gleicher Zeith haben die Uebrigen schiff und losung der Stukhen bey dem alten thurn Freüdenaw an landt gesetzt, und das Volckh in ordnung gestellt, Jndessen haben die berner starckh angehebt Zue canonieren, wund da die unsrige das Volkh von dem Rost anzurückhen umb en flanc genommen Zu werden, und die Uebrig bey dem alten Thurn postiert gesehen, seyen sie auch als hilfssloos und ohne Succurs, und zue schwach Zur resistenz ohne Loosbrennung einigen schusses dafon geflohen, so bald aber die manschafft an land gestigen, und die Stuckh Loosgebrennt, habe der lieutenant befohlen auf der Hochwacht die Sturm Zeichen ergehen Zue Lassen. Endtlich habe Er in circa 100 M[ann] Zuesammengebracht, mit welchen er auf dem Kirchdorf nacher Wirenlingen sich retiriert, und daselbsten bis nachmittag auf fernere Ordre gewarthet, als aber nichts ankommen, und die Zürcher auch anruckhen gesehen, seyen die Leuth Verloffen, Wehrend disem tumult seye ein Zürcher officier in das dorff geritten mit vermelden, die Leüth sollen die waaffen niderlegen, nichts flöckhen, und ruhig sein, wollen niemand nichts in weeg legen, seyen als gute freündt zue rettung des Vatter Landts harkommen, und haben hier so wohl, als ander Orth Zu befehlen.

Als nun des Lieutenant Meyers brieff ankommen hat sich H. Landtshaubtmann [Reding] und H. Landtschreiber [Schindler] an die Stilly erhoben, nach dem H. Oberstwachmeister [Beat Josef M o h r?] auf Mellingen abgangen, den Zuzug zu recipieren, und anzuführen, iene aber da sye auf die hochwacht gegen der Stilly kommen, haben Sie den posten schon erobert, und die Berner disseiths [der Aare] en 3 corps de face mit ruggen hinden an wald von der attillerie und arriergard bedeckht, die avantgarde aber ob sich auf gegen dem Siggenthal ein Musquetenschutz Weit von dem Corpo entfehrnt stehend gefunden,

und also bald getrachtet, dass Verloffne Volck wider Zuesammen Zu bringen, In dem steiffen vorsatz an der höhe Zue Würenlingen, oder wo man Sie auf dem march in der enge antreffen möchte, eins Zue Wagen, undt Zue dem Endte gleich nach Baden avisiert den Zuzug Zu pressieren, undt alles Volk aus der Graffschafft dahin Zu verweysen. So von H. Undervogt [der Grafschaft Baden, Beat Anton S c h n o r f] an alle Orth die mahnungen citissime abgegeben, und die Stuckh aus Baden darzue abzueführen angeschafft und abgeführt worden; Es ware aber mit allem schreyen undt rüeffen ein pure unmöglichkeit dem Volk Widerumb mueth Zumachen, und ist von denen die nach Würenlingen und nit sich geflohen, kein einiger härzubringen gewessen, von den anderen aber ob sich auff nach langem nit mehr als ohngefahr 80 M[ann] herbeykommen, Indessen dan die Berner 4 stund lang bis nachmittag umb 2 Uhren auf dem feld gestanden. Mit dem Zürcherischen march ist die aussag, wie volgt, das namblich den 25. um 2 Uhren Vor tag die in dem Ehrendinger Ambt sich gedunckhen lassen, das in dem bernischen ein Loosschuss gegeben worden seye, in demme daraufhin der Zürcherische auffbruch angehebt; undt also gegen 8 Uhren die unserige in gewehr gestanden, seyen die Zürcherischen mit 10 Fahnen und 3 standarden über die 2000 M[ann] starckh angerückht, welches die Unserige Vermerckhend, seye das volk aus einander gangen, in die dörffer retiriert, das gewehr abgelegt etc. aussert das einige im dorff Lengnaw im geweher gebliben. Dessen sich die Zürcherischen beschwert, Sie kommen als freünd, haben in der Graffschafft so wohl als andere ... Orth Zu Commandieren etc. Nachts umb 8 Uhren seyen die Zürcherische undt Bernische wider dahin [nach Würenlingen] kommen und einquartiert, allerhand hochmüetige reden die officiers, so bey dem Ammann logiert, und drohwort wider die Oberbeamtete, und andere ausgestossen unnd die gantze nacht hindurch mit schreiben Vast Zuegebracht.

Die Zürcherische infenterie sye sehr schlechte Manschafft, abgemattet, undt übell bwehrt gewessen. Die Officiers und Soldaten haben bezahlt, allein seye vill beyseiths gangen, haben den Ammann alles ausgefragt, und die brieff aus dem Zürcherischen gebieth abzuenehmen, und gegen der Stilli Zue Spedieren angemuethet, so aber nit annehmen wollen, mit sagen, er dörffe es ohne oberkeitliche bewilligung nit thuen.

Den 26. Vormittag umb 4 Uhren haben Sie Von dannen den auffbruch gemacht, und der Zürcherischen Reüterey 2 Zaumb gemanglet, so fehr man solche nit herschaffen, sie das haus in der Oberen Mülli [in Würenlingen] anzünden werden. Endtlich habe der Ammann zwei andere hergeben, deme sie bey der abreis gemelt, es werden nechster tagen noch andere trouppen nachkommen, sollen solche ehn-

55/183

der einquartieren, fourage, und Victualien bereith, und sich ruhig halten, der Waaffen müessigen sonsten es übell abgehen werde. Haben also Jhren March in das Zürcherische ruhig forthgesetzt.

Dito den 26. vormittag haben die Berner annach eine Wacht von 50 M[ann] Welt-scher [aus dem Waadtland] in dem retranchement disseiths [der Aare] gehabt, und seyndt noch schiff da gewesen, die aber bald darauf retirirt worden.

Zu wissen ist, das obzwar anfangs hat verlauthen wollen das zwey schütz von den Unserigen aus Unachtsambkeit ergangen, ehe undt bevor die Berner haben angefangen Zue canonieren, nichts desto weniger sagen die Unserige, so auf dem posto des retranchements gewesen, einhellig aus, das diseiths kein schutz ergangen, bis nach dem die Berner schon Canoniert haben.

Die excess betreffend, so vill man bis dahin in erfahrung summarie wegen enge der Zeith hat bringen können, seyndt 100 Zürcher Zu Pferdt in Dägerfelden [=Tegerfelden] übernachtet, undt haben dasigen Amtman [der Abtei St. Blasien] M ü h l i b a c h, umb das Er die Oberkheitlichen befelch zum schantzen an der Stilly exequiirt, mitgeschleppt, undt des Todts betrohet.

Zu Schneisigen [=Schneisingen] habe Sye dem Pfarherren, der sich geflüchtet, Wein und Hausrath verderbt; ein gleiches ist auch dem Wirth daselbstn widerfahren, der läster Worthen Zu geschweigen, so sye gebraucht. Von demme, was Sie übernacht verzehrt, haben Sie zwar theils bezahlt, theils unbezahlt gelassen; Zue Wirenlingen haben die Praedicanten von Zurzach [Rudolf B u r c k h a r d t] undt Dägerfelden [Jakob B a l t e n s c h w e i l e r] an einem, der gesagt, die Berner haben Sie nit bidermännisch angriffen, In dem Sie des bescheidts von Baden aus, ob man Sie wolle passieren Lassen, nit erwarthet, handt angelegt, und mit Zu schleppen gemacht, der Jhnen aber wider entgangen. Den Vogt von Endingen, Steür Meyer von Obersiggingen, und einen andern vorgesetzten haben Sie im Heüw undt anderstwo aufgesuecht, und die betrohungen hinderlassen, aus eben der Ursach, weilen Sie die befelch zum schantzen ausgericht; andere villfeltigen betrohungen Zu geschwigen so Sie absonderlich wider die Oberambleüth haben hören Lassen."

1) s. AH 55/184

2) s. AH 55/185

 AH 55, 310-312^r